

Eurokrise und kein Ende? – Eine Fachveranstaltung von Arbeit und Leben NRW und dem DGB-Bildungswerk NRW

19. März 2013, Düsseldorf

Am 19. März habe ich am Vortrag "Euro-Krise und kein Ende?" teilgenommen. Die Veranstaltung wurde vom Arbeit und Leben NRW und dem DGB-Bildungswerk NRW organisiert. Für meine Forschungen war die Veranstaltung relevant, weil es um die Zukunft Europas, und auch um der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und mögliche Wirtschaftsmodelle im globalisierten Europa gingen, und 6 Donauländer (mit der Beitritt Kroatiens steigt diese Zahl auf 7) EU-Mitglieder sind.

Die Vorträge wurden unter anderem von Frau Prof. Dr. Hertha Däubler-Gmelin (ehem. Bundesministerin der Justiz) und vom Dr. Steffen Lehndorff (Fakultätsleiter der VWL-Abteilung der Universität Duisburg-Essen) gehalten.

Prof. Dr. Hertha Däubler-Gmelin sprach zum Thema 'Eurorettung, Europa und Demokratie - Welches Europa wollen wir?' In den Tagen vor dem Vortrag wurde die Rettung Zypern stark diskutiert, Frau Däubler-Gmelin hat auch im Zusammenhang dieser Aktualität die Wichtigkeit das Bekennen der Grundwerte und bessere Harmonisierung der EU-Länder bedrückt.

Dr. Steffen Lehndorff von der Universität Duisburg-Essen, hat sich die Frage gestellt, ob die „Krisenverschärfende Krisenbekämpfung“ alternativlos sei. Seine Argumente für die generell pessimistische Einstellung waren, dass Grund der jetzigen Wirtschafts- und Zukunftskrise ist, dass die Wirtschaftsprozesse nicht nur grenzüberschreitend, sondern auch kontinentüberschreitend operieren, während Politik und Krisenbekämpfung auf Europaebene, oft aber auf Landesebene bleibt. So sind eher nur Reaktionen, aber nur sehr begrenzt Proaktion möglich.

Nach den Vorträgen gab es Möglichkeit zur Fragestellung und Diskussion, ich habe mich auch aktiv in der Diskussion beteiligt, und habe kurz zu dem Vortrag referiert, ich habe die Vielfältigkeit der Fachliteratur der Lösungsansätze betont. Die Veranstaltung hat viel zu meiner Forschung beigetragen, vor allem wegen der offenen Rede über die Schwierigkeiten und Worst-Case-Szenarien bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit.

Diese Forschung konnte mit Unterstützung des ungarischen Staates und der Europäischen Union, in Kofinanzierung des Europäischen Sozialfonds, durch die im Rahmen des Projektes TÁMOP 4.2.4.A-1 ausgeschriebene Stipendienförderung verwirklicht werden.



Die Vortragenden und den Moderatoren bei der Fachveranstaltung „Eurokrise und kein Ende?“